

Unter Freunden

Der TSV Engensen schreibt eine fußballerische Erfolgsgeschichte, die ihn bald in den Bezirk führt

VON CHRISTIAN PURBS

Engensen. Wie wär's mit TSV 78 Engensen? Oder FC Engensen 78? Sie werden sich in dem kleinen Dorf im Nordosten von Hannover schon etwas einfallen lassen, falls sie ihr Fußballmärchen in den nächsten Jahren noch um ein paar Kapitel erweitern und der Weg des Kreisligisten weiter so steil nach oben führt wie bisher. Was die da in Hoffenheim geschafft haben, ... „Den Vergleich gibt es schon“, sagt Trainer Michael Hoffmeister, „weil viele gar nicht verstehen, was hier in Engensen abgeht.“

Bis in die Bundesliga werden es die Engenser Kicker natürlich nicht schaffen. Dass sich beim TSV in den vergangenen beiden Jahren aber eine Menge getan hat, das haben in der Region die anderen Teams längst mitbekommen. „Hier ist man immer ein bisschen belächelt worden“, sagt der 2. Vorsitzende Holger Laue: „Jetzt rufen Arminia und der RSE an und wollen gegen uns Freundschaftsspiele machen.“

Im vergangenen Jahr gelang dem Team souverän der Aufstieg in die Kreisliga, und auch für diese Saison haben die Engenser ihr Abonnement auf den 1. Platz verlängert. „Wir wollten als Aufsteiger erst einmal Punkte sammeln, um in der Klasse zu bleiben“, sagt Hoffmeister. Nach fünf Spielen und fünf Siegen war jedoch schnell klar, „dass wir das keinem mehr erzählen können“. 13 Punkte Vorsprung hat der Tabellenführer zurzeit auf den TSV Kleinburgwedel, und wenn das Engenser Schützenfest nicht auf den 1. April vorgezogen wird und die Spieler dort bis zum Sommer durchfeiern, dann spielt die Mannschaft in der kommenden Saison in der Bezirksliga.

Damit wäre dann auch das nächste Ziel von Hoffmeister erreicht. „Als ich hier angefangen habe, wollte ich die Nummer 1 in Burgwedel werden. Wenn wir Kleinburgwedel hinter uns lassen, habe ich das geschafft“, sagt der Trainer, dessen Team am Sonntag (15 Uhr) bei der Heimpartie gegen den FC Neuwarmbüchen zum ersten Mal in diesem Jahr um Punkte spielen wird.

Übernommen hat der ehemalige Coach der Reserve des SV Ramlingen/Ehlershausen und Kotrainer der A-Junioren von Hannover 96 die Mannschaft im Sommer 2008. Lange überlegen musste er nicht. „Das kam hier alles so sympathisch rüber“, sagt Hoffmeister. Der 37-jährige Glasermeister machte sich sofort an die Arbeit, nutzte seine Kontakte zu ehemaligen Spielern – und landete gleich einen Volltreffer. Beim Porta-Pokal in Ramlingen kam Hoffmeister damals mit Tilman Zychlinski ins Gespräch. Der ehemalige Oberligaspieler von Hannover 96 hatte sich gerade fürs Studium an der Sport-



Pendler mit Ballgefühl: Eike Hoyer (rechts) kommt zu den Punktspielen des TSV regelmäßig aus Köln nach Engensen.

zur Nieden, Frey

hochschule in Köln eingeschrieben und suchte einen Verein, bei dem sich das Studium mit dem Fußball verbinden lässt. „Ich habe ihn gefragt: ‚Warum nicht Engensen?‘“ erzählt Hoffmeister: „Und er hat gesagt: ‚Ja, warum eigentlich nicht.‘“

Mit Eike Hoyer kam im November ein Kommilitone von Zychlinski zum TSV, der ebenfalls in der Jugend bei den „Roten“ gespielt hatte. Hoyer wiederum brachte zwar keinen neuen Spieler mit, dafür aber bei Heimspielen mit den Besuchen seines Kumpels und 96-Profis Jan Rosenthal etwas Bundesligaflair nach Engensen. Die Aktion „Freunde werben Freunde“ funktioniert auch deshalb so gut, „weil hier die Rahmenbedingungen sehr gut sind“ und im Team des Kreisligisten die Mischung aus sportlichem Ehrgeiz und Spaß stimme, sagt Hoffmeister: „Zychlinski und Heuer fühlen sich hier wohl, sonst würden sie nicht jedes Wochenende aus Köln kommen. Und es

kommt immer mal wieder ein Spieler dazu. Wenn's läuft, ist das kein Problem.“

Aus Burgdorf dazugekommen ist zum Saisonbeginn Adnan Zuko – und seitdem läuft es beim TSV noch besser. Der Stürmer spielt eine starke Saison und hat mit 33 Toren bislang mehr als ein Drittel der 89 Tore erzielt. Dass auch er mit Steve Schumann vom TuS Altwarmbüchen einen Freund mitbrachte, scheint in Engensen irgendwie dazuzugehören.

Wie es nach der Saison weitergeht, darüber macht sich Hoffmeister noch keine großen Gedanken. Ziele will er erst formulieren, wenn die Meisterschaft perfekt ist. Und in der Bezirksliga könnte dann auch der große Wunsch von Holger Laue in Erfüllung gehen. „Ich höre erst auf, wenn hier eine kleine Tribüne steht“, sagt der 47-Jährige. Ein bisschen Stadionatmosphäre für das Publikum eben. Und für die vielen Freunde.



Prominenter Besuch: Trainer Michael Hoffmeister (links) feiert den Aufstieg mit seinem Sohn Mika und 96-Profi Jan Rosenthal.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken